

**„Die Waffen nieder!“ Ingeborg Bachmanns Schreiben gegen den Krieg.  
K.I.Solibakke/K.v.Tippelskirch (Hrsg.). Verlag Königshausen&Neumann.**

„Es hat einen Moment gegeben, der hat meine Kindheit zertrümmert. Der Einmarsch von Hitlers Truppen in Klagenfurt. Es war etwas so Entsetzliches, dass mit diesem Tag meine Erinnerung anfängt: durch einen zu frühen Schmerz, wie ich ihn in dieser Stärke vielleicht später überhaupt nie mehr hatte...diese ungeheure Brutalität, die spürbar war, dieses Brüllen, Singen und Marschieren – das Aufkommen meiner ersten Todesangst...“. So beschreibt die in Klagenfurt aufgewachsene Ingeborg Bachmann ihr Erleben und Geworfensein in eine Zeit, deren Zeichen des Krieges unübersehbar geworden sind. Und es wird nur ein Jahr dauern bis der Krieg beginnen und in den kommenden Jahren auch Klagenfurt erreichen wird. Mutter und jüngere Schwester ziehen in den Kriegsjahren in das von Bombenangriffen geschütztere Gailtal. Der Vater ist im Krieg. Ingeborg bleibt im Reihenhaus ganz in der Nähe des Luftschutzstollens im Kreuzbergl. Schließlich werden ihr nach vielen Bombenalarmen die Enge und das drückende Schweigen im Stollen zu viel. Sie bleibt im Haus und durchlebt den Schrecken des Krieges und das stumme Leiden. Sie schreibt viel. Tagebuch und Texte. Sie benennt das Grauen und die Zerstörung des Krieges. Wie auch die Hoffnung auf eine Welt, die den Frieden wiederentdeckt und lebt...

Der vorliegende Essayband zu Ingeborg Bachmanns Texten und Stellungnahmen zu Krieg und Gewalt geht auf eine Fachtagung der Universität Syracuse (USA, 2010) zurück und gibt Vorträge zu vier großen Schwerpunktthemen (Kontexte der Dichtung, Bachmann und das Judentum, Philosophie- und Kunstbezüge, Ingeborg Bachmann und der Krieg) wieder. Die umfangreiche Bandbreite der Zugänge zu Leben und Werk Ingeborg Bachmanns ergibt sowohl für Fachleute neue Perspektiven wie für Interessierte spannende schwerpunktmäßige Ergänzungen und Erhellungen ihres Werkes, deren wesentliche Mitte eine Analyse von historischen wie gegenwärtigen Beziehungswirklichkeiten im alltäglichen wie expliziten Gewaltpotential (Krieg) ist. Ebenso wird die Vision einer veränderten friedlichen Welt („Ein Tag wird kommen...“) der Schriftstellerin deutlich.

Der Band ist in deutscher wie englischer Sprache verfasst.

Walter Pobaschnig, Wien 11\_2017

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

